

Bewerbung für den Bezirksvorstand

(Und für das Abgeordnetenhaus für die Linken Neukölln)

Liebe Genoss:innen,

Ich bin Marina, 37 Jahre alt, seit 6 Jahren wohnhaft in Neukölln und seit einem Jahr Mitglied in der Linken. Mein Brot verdiene ich als Gastronomin in allen Tätigkeitsbereichen die es da so gibt; also ob als Barista im Café hinter der Kaffeemaschine oder auch hinter'm Tresen deiner LieblingsBar, als Servicefee oder als Köchin; komme aber ursprünglich aus einer Arbeiterfamilie und habe im textilen Verkauf gelernt; bin also gelernte Einzelhandelskauffrau, war lange Zeit Stylistin und habe immer nebenbei in der Gastro gearbeitet. Ich bin eine von denen für die ihr Politik macht und eine von denen die von anderen Parteien überfahren und missachtet wird. Gerne würde ich als Mitglied im Bezirksvorstand dazu beitragen, die Linke Neukölln zu einem Modell für die Linke landes- und bundesweit auszubauen.

- Ich möchte meine Erfahrungen gerne in der Linken einbringen und mich auf die strukturelle und soziale Seite der politischen Arbeit konzentrieren. Als pluralistische Linke erreichen wir viel Wirksamkeit nicht nur durch die besten inhaltlichen Positionen, sondern auch durch eine starke Mitgliederbasis und gute Arbeitskultur. Ich möchte eine Rolle im Vorstand dazu nutzen, neue und inaktive Mitglieder zu ermächtigen und die bereits sehr aktiven Mitglieder vor Frust und Überlastung zu bewahren.

Konkret bedeutet das:

- Kommunikation is key
- Ich möchte Bildungs- und Austauschangebote schaffen
- Kollaboration im Bezirksverband zwischen Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden der Abgeordneten, wenig Aktiven und sehr Aktiven weiter stärken. Das Mitglied, das einmal im Monat Nachhilfe mit der Linken gibt, sollte erleben, dass es am gleichen Strang zieht wie der Abgeordnete, in dessen Büro die Nachhilfe stattfindet. Gehaltsbegrenzungen sind hierfür ein wichtiges Mittel.
- Ich möchte, dass es auch Menschen mit wenig Zeit möglich ist, sich regelmäßig in der Linken zu betätigen, ohne an Sitzungen teilnehmen zu müssen. Nachhilfe oder Sozialsprechstunde sind hierfür gute Beispiele.
Ich möchte, dass Neumitglieder gut beraten werden, wo sie ihre Wünsche und Talente in der Partei am Besten wahr machen und nutzen können.

Ich gehöre keiner weiteren Organisation an, die parteintern wirkt. Meine Hoffnungen für die Partei Die Linke hängt von den Rahmenbedingungen ab: In Berlin möchte ich, dass sie in Opposition als antifaschistische Plattform funktioniert und die Eigentumsfrage in der Wohnungspolitik forciert. Als Sozialist sehe ich es als meine Aufgabe, in allen Momenten der alltäglichen Misere immer wieder die Möglichkeit einer besseren - sozialistischen - Welt aufzuzeigen und den Wunsch nach ihr bei den Menschen zu verstärken.

Marina